

Brig, 28. Januar 2013

Liebe Freunde der NfGO

Der Vorstand der Naturforschenden Gesellschaft Oberwallis freut sich, Sie zum ersten Vortrag im 2013 einladen zu dürfen:

Referentin: Dr. Erika Gobet, Institut of Plant Science and Oeschger Centre for Climate Research

Thema: Vegetation, Klima, Feuer und Mensch im Wallis in der Vergangenheit und deren Bedeutung für die Zukunft

Datum: Donnerstag, 28. Februar 2013, 20:00 Uhr (in Anschluss an die GV)

Ort: Grünwaldsaal in Brig

Sedimente aus Seen und Mooren sind hervorragende Archive zur Untersuchung vergangener Umwelt- und Klimaänderungen. Der (Schweizer) Alpenraum weist eine einzigartige Dichte von solchen Untersuchungen auf, welche von den tiefen Lagen des Mittellandes oder der Po-Ebene bis fast zur Schneestufe hinaufreichen. Anhand von makroskopischen Pflanzenresten, mikroskopischen Pollen und Holzkohlepartikeln aus Sedimenten können beispielsweise die Wechselwirkungen zwischen Vegetation, Klima, Feuer und Mensch untersucht werden. Im Wallis gibt es mehrere gut untersuchte Lokalitäten, zwischen 600 m ü. M. (z.B. Lac du Mont d' Orge) bis weit über die heutige Waldgrenze hinaus (z. B. Lengi Egga).

In den ersten Jahrtausenden nach dem Rückzug der Gletscher steuerten überwiegend klimatische Faktoren die Vegetation und die Umwelt. In den letzten Jahrtausenden seit dem Beginn des Neolithikums wurden die Landschaften der Schweiz immer stärker durch menschlichen Einfluss geprägt und geöffnet, wobei Brandrodungen eine entscheidende Rolle spielten. Von der Waldgrenze bis zum Tiefland entstanden durch das Feuer und die Nutzung neue Vegetationstypen, die das heutige Landschaftsbild prägen.

Nebst wissenschaftlichen Erkenntnissen zur Klima-, Umwelt- und Nutzungsgeschichte bieten paläoökologische Zeitreihen die Möglichkeit, die Qualität der Simulationen künftiger Zustände zu überprüfen. Dazu werden simulierte Klimareaktionen der Ökosysteme mit paläoökologischen Umweltrekonstruktionen über lange Zeiträume verglichen und gegebenenfalls verbessert. Die Validation der dynamischen Modelle trägt dazu bei, realistischere Simulationen künftiger Zustände zu gewinnen. Erika Gobet stellt Beispiele aus dem Mittelwallis vor.

Mit herzlichen Grüßen

Brigitte Wolf,
Vorstand NfGO